

Jugendliche der SHS-Saxen bauten ihr eigenes Traumhaus

SAXEN. Die 13-jährigen Schüler der Sporthauptschule Saxen errichteten Häuser, Hotels und sogar ganze Stadtgebiete. Aber nur in Miniaturform.

VON SARAH ECKLMAYR

„Das meiste Geld in sei-

nem Leben investiert der Mensch in das Wohnen, ob Eigenheim oder Miete“, sagt Barbara Feller, Geschäftsführerin der Architekturstiftung Österreich, über das Projekt „Raum gestalten - Jugend baut auf Architektur“. Schon seit Se-

mesterbeginn arbeiteten die Schüler der Sporthauptschule Saxen emsig an ihren Projekten. Zur Inspiration zeigte ihnen Architekt Thomas Stöckl erst verschiedene Städte und Gebäude. „Maßstabberechnungen habe ich nur kurz angeschnitten, denn ich wollte einen möglichst spielerischen Eindruck von Architektur und Raum vermitteln“, sagt Stöckl.

Diese Vorgehensweise hat auch Direktor Ewald Ressi beeindruckt: „Ich war überrascht, wie spielerisch er den Jugendlichen Wissen vermitteln konnte. Und mit welcher Freude an kreativem Schaffen sie es ihm dankten.“ Bevor sich

die Jugendlichen allerdings an ihre eigenen Modelle aus Verpackungen wagen konnten, mussten sie Zeichnungen und Entwürfe anfertigen. Dann erst ging es ans Basteln der insgesamt zwölf Miniatur-Bauten. Die Modelle trugen klangvolle Namen wie „Sunshine City“, „Sonnenhaus“ oder „Das freie Wohnen“.

Andrea Huber, Lisa Heigl und Sarah Bauernfeind designten das Traumhaus „Déjà Vu“ mit Pool, Balkon und Kletterwand. „Wir haben eine Villa für berühmte Leute gebaut. Diesen Namen haben wir gewählt, weil er französisch ist und einfach cool klingt“, sagt Lisa Heigl.



Traumhaus „Déjà Vu“ von Lisa, Sarah und Andrea (seck)